


Wirkungsorientierung

Praxismaterial 1

Einführung in die Praxismaterialien

Auf einen Blick

- Das Projekt **Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten – Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke** hat Netzwerke der Frühen Hilfen begleitet und gemeinsam mit zwei Kommunen in mehrschrittigen Prozessen Erfahrungen, Erkenntnisse und Lernerfolge zum Thema Wirkungsorientierung gesammelt.
- Parallel zur Prozessbegleitung der kommunalen Netzwerke wurden Praxismaterialien entwickelt. Dies erfolgte durch das Kompetenzzentrum Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit am Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Team der Qualitätsentwicklung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen.
- Diese Praxismaterialien sollen die Bearbeitung des Themas Wirkungsorientierung unterstützen und den Netzwerken Möglichkeiten bieten, wirkungsorientiertes Arbeiten in den Frühen Hilfen eigenständig zu initiieren beziehungsweise weiterzuentwickeln.
- Im vorliegenden Praxismaterial werden zentrale Aspekte der Wirkungsorientierung sowie die Prozessschritte zur Implementierung wirkungsorientierter Arbeitsweisen in den Frühen Hilfen erläutert.
- Außerdem finden Sie eine Übersicht über die verfügbaren Materialien, die Ihnen einen Überblick ermöglicht.
- Die Materialien bauen aufeinander auf. Sie können aber auch – je nach Bedarfslage des kommunalen Netzwerks und den Fragestellungen der Fachkräfte – einzeln genutzt werden.

 **Projektwebsite**
[fruehehilfen.de/
qualitaetsentwicklung-
fruehe-hilfen/
prozessbegleitung-
kommunaler-
netzwerke](https://fruehehilfen.de/qualitaetsentwicklung-fruehe-hilfen/prozessbegleitung-kommunaler-netzwerke)

- ! Das folgende Material verwendet den Begriff **Eltern**. Darunter verstehen wir sowohl
- Erziehungsberechtigte als auch (werdende) Mütter und Väter. Zur Verbesserung des Leseflusses werden Erziehungsberechtigte und (werdende) Mütter und Väter gleichermaßen angesprochen.

Wirkungsorientierung

Wirkungsorientierung bedeutet, dass die Planung und Umsetzung von Projekten und Angeboten darauf ausgerichtet sind, bestimmte positive Veränderungen für Kinder und Eltern frühzeitig und nachhaltig zu bewirken. Dabei steht im Mittelpunkt „vom Ergebnis aus“ zu denken und die Wirksamkeit der Angebote kontinuierlich zu reflektieren und zu überprüfen. Wirkungsorientiertes Arbeiten fördert die fachliche Reflexion, liefert wichtige Daten zur Legitimation der Angebote und unterstützt die Weiterentwicklung. Durch die Integration von Wirkungsanalysen wird zudem eine praxisnahe Forschung ermöglicht, die sowohl Wirkungen als auch Prozesse in den Blick nimmt.

Der in Abbildung 1 dargestellte Implementierungskreislauf zeigt die verschiedenen Prozessschritte für eine Implementierung der Wirkungsorientierung in den Frühen Hilfen. Bei der Umsetzung des Prozesses ist die Partizipation der Fachkräfte in dem Netzwerk Frühe Hilfen beziehungsweise im untersuchten Angebot zentral. Der Grafik kann auch entnommen werden, für welche Prozessschritte Praxismaterialien des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen vorliegen.

Implementierungskreislauf der Wirkungsorientierung in den Frühen Hilfen

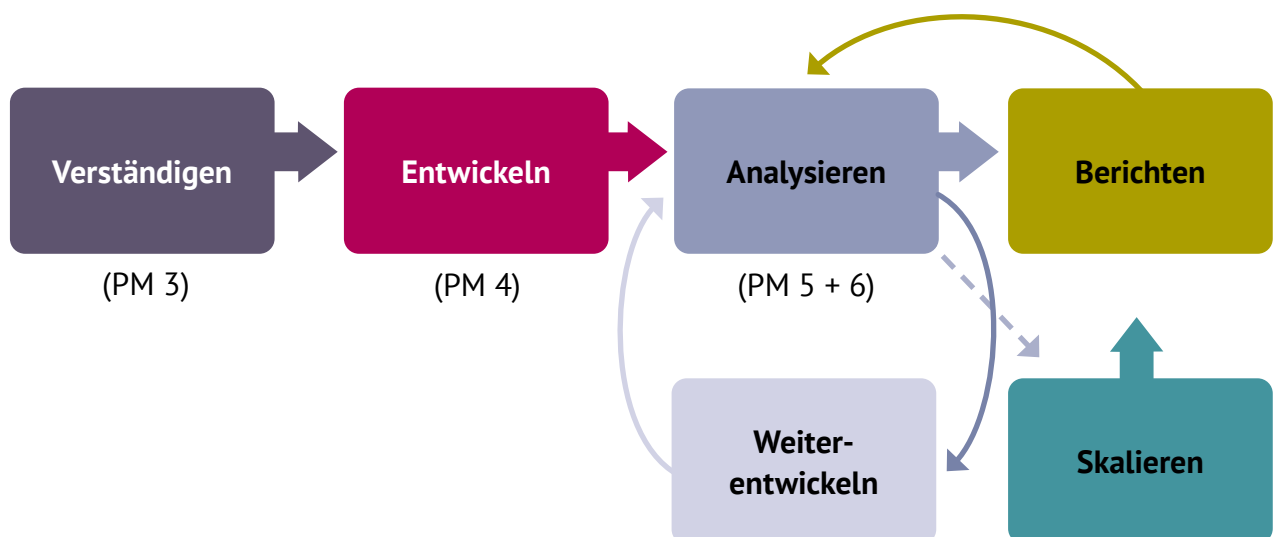


Abbildung 1: Prozessschritte der Wirkungsorientierung mit Zuordnung der Praxismaterialien

Quelle: In Anlehnung an Ottmann/König (2019)

Die dargestellten Schritte werden nachfolgend in Bezug auf die Praxismaterialien genauer beschrieben. Hierbei liegt der Fokus auf den Schritten Verständigen, Entwickeln, Analysieren und Weiterentwickeln. Die Schritte Berichten und Skalieren werden in den Praxismaterialien nicht aufgegriffen, da diese im Rahmen der Prozessbegleitung der kommunalen Netzwerke nicht Gegenstand waren (Ottmann/König 2019).

Die Schritte Verständigen und Entwickeln können auch gut selbst im eigenen Netzwerk Frühe Hilfen mithilfe der Praxismaterialien durchgeführt werden. Sind auch eine Datenerhebung und Datenauswertung geplant, empfiehlt es sich Unterstützung aus anderen Bereichen wie zum Beispiel der Jugendhilfeplanung oder einer wissenschaftlichen Begleitung in den Prozess zu integrieren.

Grundlegende Schritte des Entwicklungsprozesses

Möchten Sie innerhalb der Frühen Hilfen wirkungsorientierte Arbeitsweisen implementieren, empfiehlt es sich, diese in einem Projekt zu erarbeiten. Hierbei ist es auch möglich, die beteiligten Fachkräfte in den Prozess einzubinden. Im Rahmen des Entwicklungsprozesses wird vorgeschlagen, sich an folgenden Schritten zu orientieren:

Schritt 1:

Klärung eines gemeinsamen Verständnisses und gemeinsamer Ziele (siehe *Praxismaterial 3: Gemeinsames Verständnis und Ziele entwickeln*)

**Praxismaterial 3**
Gemeinsames
Verständnis und
Ziele entwickeln


Schritt 2:

Entwicklung eines Wirkmodells (siehe *Praxismaterial 4: Entwicklung eines Wirkmodells*)

**Praxismaterial 4**
Entwicklung eines
Wirkmodells

Schritt 3:

Ableitung von Indikatoren und Aufbau eines wirkungsorientierten Monitorings. (siehe *Praxismaterial 5: Vom Wirkmodell zum Indikator und die Datenerhebung in der Praxis*).

**Praxismaterial 5**
Vom Wirkmodell
zum Indikator
und die Datenerhebung
in der Praxis

Schritt 4:

In einem letzten Schritt müssen die erhobenen Daten aufbereitet, analysiert und interpretiert werden (siehe *Praxismaterial 6: Daten aufbereiten und interpretieren*).

**Praxismaterial 6**
Daten aufbereiten
und interpretieren

Die ersten drei Schritte müssen pro Angebot beziehungsweise im Netzwerk einmalig durchlaufen werden. Wurde ein wirkungsorientiertes Monitoring implementiert, können damit regelmäßig Daten erhoben werden. Der Schritt der Datenaufbereitung, Datenanalyse und Interpretation sollte in regelmäßigen Abständen (zum Beispiel jährlich) durchgeführt werden.

Bei der Durchführung des Prozesses kann es auch sinnvoll sein, dass Sie interne Ressourcen aus dem Netzwerk Frühe Hilfen, insbesondere dem Jugendamt oder weiterer Ämter, einbinden. Gerade bei dem Aspekt der Datenerhebung und Datenanalyse (Schritte 3 und 4) empfiehlt sich die Einbindung der Jugendhilfeplanung. Auch sollte geklärt werden, ob eine wissenschaftliche Begleitung durch eine Hochschule sinnvoll erscheint, die den Prozess moderiert und begleitet. Durch diese kann auch eine Außenperspektive eingebracht werden.

Übersicht über die Materialien

Die insgesamt sechs Praxismaterialien zum Thema Wirkungsorientierung bauen aufeinander auf und behandeln die in Abbildung 2 dargestellten Themen:

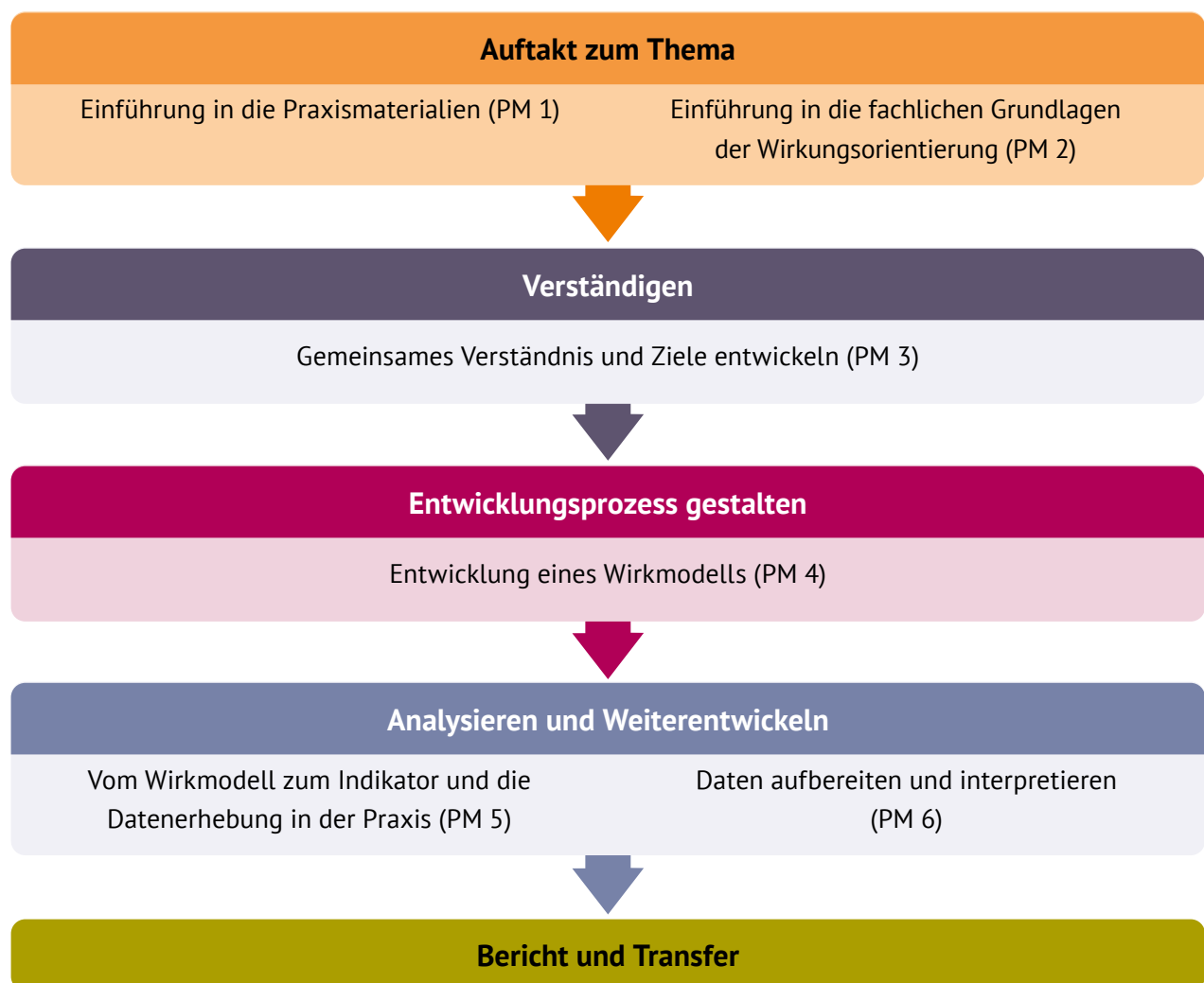


Abbildung 2: Schema Projektverlauf für wirkungsorientiertes Arbeiten in den Frühen Hilfen

Quelle: Eigene Darstellung

Die bereitgestellten Materialien sollen Sie bei der Bearbeitung des Themas Wirkungsorientierung sowie bei der eigenständigen Initiierung und Weiterentwicklung Ihres wirkungsorientierten Arbeitens unterstützen. Im Folgenden werden die Praxismaterialien 2 bis 6 kurz vorgestellt.

Praxismaterial 2:

Einführung in die fachlichen Grundlagen der Wirkungsorientierung

Das Praxismaterial stellt zentrale Fragestellungen vor, die für die tägliche Arbeit in den Frühen Hilfen relevant sind, und erläutert die Bedeutung der Wirkungsorientierung in diesem Kontext. Dabei werden die Begriffe Wirkung, Wirksamkeit und Effekte definiert und ihre Unterschiede herausgearbeitet. Da es in der Praxis häufig schwierig ist, einen eindeutigen kausalen Zusammenhang zwischen Angebot und Wirkung empirisch nachzuweisen – etwa mithilfe von Vergleichsgruppen –, wird die praxistaugliche Methode der Wirkungsplausibilisierung vorgestellt. Zwar erlaubt auch diese Methode keinen empirischen Nachweis kausaler Zusammenhänge, sie ermöglicht jedoch eine Annäherung an die Frage, inwieweit das Angebot zu den beobachteten Effekten beiträgt.

Praxismaterial 3:

Gemeinsames Verständnis und Ziele entwickeln

In diesem Praxismaterial werden grundlegende Schritte für den Entwicklungsprozess dargestellt, um wirkungsorientierte Arbeitsweisen in den Netzwerken der Frühen Hilfen zu implementieren. Hierbei geht es vor allem darum, den Prozess zu starten. Es werden verschiedene Methoden vorgestellt, mit denen eine gemeinsame Verständigung und Zielklärung erfolgen kann: mit dem Entscheidungsbaum können Sie in Ihrem Netzwerk festlegen, in welchem Bereich Sie sich mit dem Thema Wirkungsorientierung beschäftigen möchten. Die Erläuterung der unterschiedlichen Perspektiven der Wirkungsorientierung unterstützt Sie dabei, die für Ihr Netzwerk oder Ihre Angebote relevanten Blickwinkel zu identifizieren und gezielt in die Bearbeitung des Themas einzubringen. So legen Sie den Fokus auf jene Aspekte, die für Ihre Zielsetzung den größten Mehrwert bieten.

Praxismaterial 4:

Entwicklung eines Wirkmodells

Um wirkungsorientiert arbeiten zu können, muss eine Vorstellung davon vorhanden sein, welche Wirkungen Sie mit einem Angebot in den Frühen Hilfen oder auch mit dem Netzwerk Frühe Hilfen insgesamt erzielen möchten. In der Praxis gibt es hier häufig Vorstellungen unter den Fachkräften, allerdings werden diese nicht systematisch gesammelt. Letztendlich gehen Sie mit einem Wirkmodell der Frage nach: Welche Wirkungen möchten wir erzielen? Im Praxismaterial 4 wird dargestellt, wie Fachkräfte ein Wirkmodell entwickeln können, welches der Veranschaulichung von Wirkannahmen dient. Die Entwicklung der Fragestellung zielt darauf ab, die beabsichtigten Effekte eines Angebotes oder des Netzwerks Frühe Hilfen zu identifizieren. Es werden die Methoden zur Zielgruppenanalyse und zur Erstellung eines Wirkmodells vorgestellt und wie Sie diese Methoden in der Praxis umsetzen können. Exemplarisch wird hier das Ankerwirkmodell „Längerfristig aufsuchende Betreuung und Begleitung (LaB) in den Frühen Hilfen“ in den Blick genommen.

Praxismaterial 5:

Vom Wirkmodell zum Indikator und die Datenerhebung in der Praxis

Mit der Entwicklung von Wirkmodellen werden die Wirkannahmen von Angeboten der Frühen Hilfen systematisch festgehalten und dargestellt. Hierbei werden noch keine Daten erfasst, mit denen man die erzielten Wirkungen nachweisen kann. Dies ist der nächste Schritt im Rahmen einer wirkungsorientierten Arbeitsweise.

Praxismaterial 6:

Daten aufbereiten und interpretieren

Werden mit dem in Praxismaterial 5 beschriebenen wirkungsorientierten Monitoring Daten erhoben, können in einem ersten Schritt Effekte aufgezeigt werden. Dies bedeutet, dass gewollte Veränderungen oder Stabilisierungen bei der Zielgruppe darstellbar sind, dass aber noch keine Einschätzung möglich ist, ob diese tatsächlich durch das Angebot entstanden sind oder durch andere Faktoren. Um sich dieser Frage anzunähern, kann die Methode der Wirkungsplausibilisierung (Ottmann und andere 2024) eingesetzt werden. Bei dieser Methode versuchen Sie im Austausch mit Fachkräften sowie Nutzerinnen und Nutzern der Angebote eine Einschätzung darüber zu erhalten, welchen Anteil das Angebot der Frühen Hilfen an den gefundenen Effekten hat und welche anderen Faktoren dabei einen Einfluss haben. Das Erfahrungswissen der Fachkräfte kann gut im Rahmen der Interpretation der Daten, zum Beispiel im Rahmen eines Workshops, gesammelt werden. Zuvor müssen die Daten ausgewertet und visualisiert werden.

Aufbau und Struktur der Praxismaterialien

Der Aufbau und die Struktur der jeweiligen Praxismaterialien sind einheitlich angelegt. Zu Beginn wird die Zielsetzung und Methodik in Kürze beschrieben. Es folgen eine inhaltliche Einführung sowie allgemeine Erläuterungen zum jeweiligen Praxismaterial. Eine Anleitung zur konkreten Umsetzung sowie ergänzende Hinweise und Arbeitsblätter vervollständigen das Praxismaterial und sind jeweils beigefügt (vergleiche Abbildung 3).

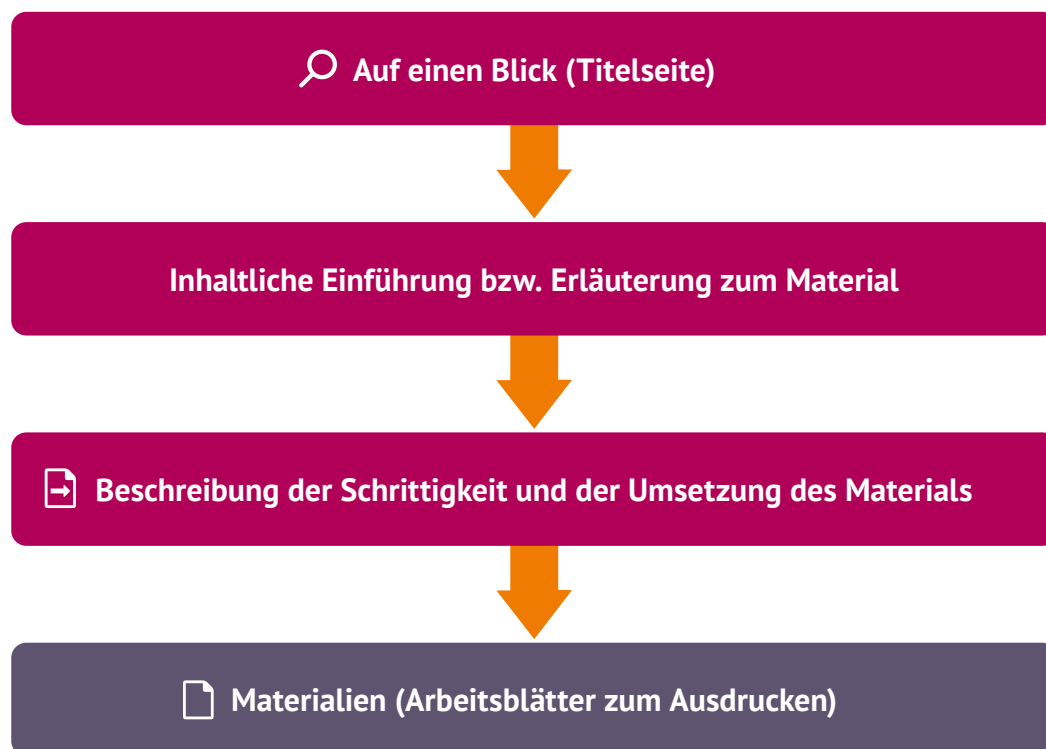


Abbildung 3: Aufbau und Struktur der Praxismaterialien

Quelle: Eigene Darstellung

Literatur

Balzer, Lars / Beywl, Wolfgang (2015): Evaluiert: Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich. Bern

Davidson, Jane (2005): Effectiveness: In: Sandra Mathison (Herausgeberin), Encyclopedia of evaluation. Thousand Oaks, California, Seite 122

EvalWiki (2020): Wirksamkeit (eines Programms) (16. September 2020).
[https://eval-wiki.org/glossar/Wirksamkeit_\(eines_Programms\)](https://eval-wiki.org/glossar/Wirksamkeit_(eines_Programms)) (14. April 2021)



Fuchs, Nittaya (2021): Wirkungsorientierung – Qualitätsentwicklung und eine Frage der Haltung. Vortrag bei der Qualitätsentwicklungswerkstatt im Projekt Qualitätsdialog Frühe Hilfen (NZFH) am 29. April 2021.

Ottmann, Sebastian / Helten, Anne-Kathrin / König, Joachim (2024):
Messen oder Plausibilisieren? Methoden der Wirkungsanalyse in der Sozialen Arbeit.
In: Soziale Arbeit, 73 (1), Seite 9–16

Ottmann, Sebastian / König, Joachim (2019): Wirkungsanalyse in der Sozialen Arbeit.
Differenzierung ist nötig. In: Soziale Arbeit, 68 (10), Seite 368–376

Ottmann, Sebastian / König, Joachim (2023): Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung für Studium und Praxis (Grundwissen Soziale Arbeit), Band 45. Stuttgart

Polutta, A. (2013). Wirkungsorientierung. In K. Grunwald, G. Horcher & B. Maelicke (Hrsg.), Lexikon der Sozialwirtschaft (2. Auflage, S. 1108–1109). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.

Rauscher, Olivia / Mildenerberger, Georg / Krlev, Gorgi (2015): Wie werden Wirkungen identifiziert? Das Wirkungsmodell. In: Christian Schober / Volker Then (Herausgebende): Praxishandbuch Social Return on Investment – Wirkung sozialer Investitionen messen. Stuttgart, Seite 41–58

Impressum

Herausgeber

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
im Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)
in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI)
Maarweg 149 – 161
50825 Köln
www.fruehehilfen.de
www.bioeg.de

Autor und Autorin

Sebastian Ottmann, Anne-Kathrin Helten, Evangelische Hochschule Nürnberg

Redaktion

Claudia Kaura, Till Hoffmann, NZFH, BIÖG

Layout und Satz

KLINKEBIEL GmbH, Köln

Zitierweise

Ottmann, Sebastian / Helten, Anne-Kathrin (2025): Einführung in die Praxismaterialien.
QE kommunal Praxismaterial 1 im Themenfeld „Wirkungsorientierung in den
Frühen Hilfen“. Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten: Prozessbegleitung kommunaler
Netzwerke. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln

Dieses Praxismaterial ist eine Veröffentlichung im Rahmen des Projekts
„Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten: Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke“
und steht online zur Verfügung unter:

› www.fruehehilfen.de/qe-praxismaterial-wirkungsorientierung

Die Beiträge in diesem Material geben die Meinung des Autors wieder,
die vom Herausgeber nicht in jedem Fall geteilt werden muss.

Alle Rechte vorbehalten. Das Praxismaterial wird vom BIÖG kostenlos abgegeben.
Es ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an
Dritte bestimmt.